

# Verleihung des EuroNatur-Preises 2016

Bodenseeinsel Mainau am 12. Oktober 2016

Dankesrede des Preisträgers Gabriel Paun

Ich bin dankbar, dass ich heute mit Ihnen hier sein darf, um Millionen Rumänen und Menschen aus ganz Europa zu vertreten, die sich dafür einsetzen, die letzten Urwälder unseres Kontinents zu erhalten. Es gibt nicht mehr so viele Wälder wie diese. Sie bedecken vielleicht 1% der Fläche meines Landes, die dennoch etwa  $\frac{3}{4}$  aller in der EU übriggebliebenen Urwälder darstellen. Sie bedecken so wenig Fläche, aber sie sind die wertvollsten Wälder von allen.

Wertvoll ist auch der EuroNatur Preis. Er wurde bisher an so viele bedeutende Personen verliehen. Es ist unglaublich, dass ich dieses Jahr an der Reihe bin. Diesen Preis zu bekommen, war eine riesen Überraschung. Ich bin voller Demut und fühle mich geehrt. Ich nehme diesen Preis an als Anerkennung für die Anstrengungen aller Rumänen, die sich für Ihre Wälder einsetzen.

Ich möchte mich bei EuroNatur bedanken, danke auch an Sie liebe Gäste, dass Sie heute hier mit uns die reine Natur feiern.

Danke an die Medien dafür, dass sie die Aufmerksamkeit von Millionen von Menschen auf dieses Thema lenken.

Danke an all jene, die unsere Arbeit mit Euros, der Unterzeichnung einer Petition oder nur dem Senden einer ermutigenden Nachricht unterstützen.

Danke an meine Familie und Freunde, dass sie mich nicht aufgegeben haben, weil ich immer zu beschäftigt bin, um Zeit mit Ihnen zu verbringen.

Diese letzten großen Wälder sind Zeugen der Geschichte. Sie sind nach der letzten Eiszeit entstanden und sie haben sich seither nicht sehr verändert. Es gibt Buchen und Tannen, die höher als 60 Meter wachsen und einen Umfang von mehr als 6 Metern erreichen können. Einige dieser Bäume sind schon vor mehr als 500 Jahren geboren und sind immer noch voller Leben. Das stehende und das liegende Totholz ist der Speisesaal für hunderte von Arten an Insekten, Vögeln, Fledermäusen und kleinen Säugetieren. Der Steinadler findet hier seinen friedlichsten Rückzugsort. Diese Wälder sind Heimat für rund die Hälfte aller Braunbären, Wölfe und Luchse, die in der Europäischen Union leben. Tausende an Pflanzen- und Tierarten wurden in Rumäniens Wäldern schon gefunden. Deshalb ist unser Kampf wichtig. Wenn wir erfolgreich sind, dann ist es das größtmögliche Geschenk, das wir der Zukunft der Biodiversität machen können.

Es gibt viele Gründe, warum Rumänien noch die meisten Urwälder innerhalb der Europäischen Union beherbergt. Aber darum soll es heute nicht gehen. Entscheidend ist, dass Rumänien damit begonnen hat, sich von den gleichen Fehlern anstecken zu lassen, die im restlichen Europa in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten im Namen des Fortschritts gemacht wurden. Dieser erzwungene Fortschritt hat zu einem andauernden Verlust und einer dramatischen Zerschneidung an Lebensräumen geführt. In vielen Fällen wurden Wälder in Holzäcker mit exotischen Arten umgewandelt, die kein harmonisches Leben aufrechterhalten können. Der Bär, der König der temperierten Wälder ist aus Österreich fast und aus der Schweiz und Deutschland ganz verschwunden.

Bevor ich mich nun tiefergehend mit den Problemen auseinandersetze, möchte ich aber auch gute Nachrichten mitteilen. Wir haben der rumänischen Regierung gerade wissenschaftliche Studien übergeben, auf deren Grundlage 2.000 Hektar Urwald unter Schutz gestellt werden. Im letzten Jahr konnten wir so immerhin rund 750 Hektar retten. Unsere Regierung führt diese Studien nicht selbst durch und sie finanziert sie auch nicht, aber immerhin akzeptieren sie unsere fachlichen Unterlagen, die wir mit Spendenmitteln erarbeiten, für die Unterschutzstellung. Andere Organisationen, Universitäten, Institute und Privatpersonen beteiligen sich auch an diesem Wettlauf für den Schutz der letzten Urwälder. Es ist eine große Freude zu sehen, dass dieses Thema die politische und gesellschaftliche Agenda in einem Maße erreicht hat wie nie zuvor. Vielleicht ist es noch nicht zu spät. Und hoffentlich macht es Rumänien diesbezüglich besser als Westeuropa.

Es gibt noch mehr gute Nachrichten. Braunbären, Wölfe und Luchse dürfen in Rumänien nicht länger bejagt werden. Letzte Woche hat die rumänische Regierung beschlossen, die Trophäenjagd auf diese großen und seltenen Tiere zu stoppen. Alles was wir jetzt noch machen müssen, ist ein besserer Schutz ihres Hauses, dem Wald.

Unser Kampf für den Schutz der letzten Urwälder ist ein Wettlauf gegen eine tickende Uhr. Illegaler Holzeinschlag und die schlechte Forstverwaltung sind die wichtigsten Gründe dafür, dass die letzten Urwälder schnell verschwinden, für immer! Im Jahr 2004 gab es noch mindestens 220.000 Hektar Urwälder in Rumänien. Es ist unklar wie viel davon noch übrig ist. Denn ein wirksamerer gesetzlicher Schutz wurde erst kürzlich erlassen. Aber es ist anzunehmen, dass wir bereits die Hälfte dieser Urwälder verloren haben. Genau weiß das aber derzeit niemand.

Diese Wälder zu schützen ist zu unserer größten Herausforderung geworden. Denn in den letzten 13 Jahren sind mächtige ausländische Unternehmen nach Rumänien gekommen. Sie haben Sägewerke gebaut, die mehr Holz verarbeiten können, als legal eingeschlagen werden darf.

Dies führt zu einem solch gewaltigen Nutzungsdruck auf die Wälder, dass sich nicht einmal Nationalparke oder Urwälder der Nachfrage der gigantischen Sägewerke nach mehr und mehr Holz entziehen können. Stellen Sie sich vor: eines dieser Sägewerke kann bis zu 2 Millionen Kubikmeter Holz pro Jahr verarbeiten. Es ist allgemein anerkannt, dass die Hälfte

des in Rumänien geschlagenen Holzes illegal gerodet wurde und dann auch auf dem freien EU-Binnenmarkt verkauft wird. Illegal geschlagenes Holz kann in diesem Blatt Papier genauso versteckt sein, wie in unseren Möbeln, in Holzböden oder in Pellets.

Wir müssen uns klar machen, dass illegaler Holzeinschlag die organisierte Kriminalität finanziert. Er finanziert Gewalt, reale Gewalt. Lokale Gemeinschaften leiden. Die heimische Holzwirtschaft ist am Boden und vielerorts bankrott. Die Wildnis geht verloren.

Menschen wurden von der Holzmafia getötet oder schwer verletzt in ihrem Kampf für den Schutz der Wälder. Ich selbst bin auch ein Opfer. Mehrmals wurde ich gewalttätig angegriffen und habe verschiedene Verletzungen davon getragen. Aber jedes Mal habe ich mich wieder fast ganz erholt. Vielleicht bin ich wie eine Katze und habe neun Leben. Vielleicht hatte ich auch einfach nur Glück oder vielleicht liegt es auch daran, dass ich schnell rennen kann, wenn es erforderlich ist. Auf jeden Fall kehre ich immer wieder in die Wälder zurück, um sie noch intensiver zu erkunden und um die illegalen Holzeinschläge zu beweisen und manchmal auch um Frieden zu finden. Es gibt keinen besseren Ort für mich, um Frieden und Harmonie zu finden, als einen dichten Wald.

Ich komme gleich zum Ende mit meiner Geschichte, aber nicht bevor ich ausdrücklich hervorhebe, dass es nicht länger eine Option ist, einfach nur zuzuschauen was in Rumänien passiert – jedenfalls nicht dann, wenn uns unser Kontinent etwas bedeutet und wenn wir zumindest einen kleinen Teil in seiner ursprünglichen Form erhalten wollen. Wir sind alle verantwortlich, uns um unser Europa zu kümmern. Und wenn wir unsere Kräfte bündeln, dann können wir die Holzmafia daran hindern zu operieren. Wir dürfen es nicht zulassen, dass illegales Holz, das vielleicht aus den letzten Urwäldern stammt, auf den Markt kommt. Wenn sich noch mehr an diesem Kampf beteiligen, in dem sie unsere Regierungen und die EU Institutionen aufrufen, mehr zu tun, dann hat Rumänien eine Chance.

Vielen Dank!